



## **iPad-Projekt: Auswertung des 1. Jahrganges Schuljahr 2014/15**

Zu Beginn des laufenden Schuljahres 2014/15 starteten wir mit dem iPad-Projekt 1:1. Das bedeutet, dass alle Schülerinnen und Schüler der 1. Klassen im Oktober 2015 ein iPad ausgehändigt erhielten. Damit beschritten wir Neuland und wurden selbst zu Lernenden. Die Vorbereitungsarbeiten mit den Schülerinnen und Schülern starteten bereits im September und eine Konzentrationswoche ermöglichte das effiziente Erlernen der Grundtechniken (mit den bereits vorhandenen iPads), so dass wir bei Abgabe der persönlichen Geräte Mitte Oktober umgehend mit der Nutzung im Unterricht starten konnten.

Das Projekt wurde sowohl intern (interne Schulungen und Sitzungen mit dem Jahrgangsteam der 1. Klassen und mit allen Lehrpersonen, Blog) wie auch von der Pädagogischen Hochschule Zürich begleitet und beobachtet. Im April wurde eine Befragung bei den Eltern und bei den 1. Klässlerinnen und 1. Klässlern durchgeführt. Im folgenden eine Zusammenfassung der Resultate.

### **Ergebnisse der Eltern-Befragung**

Es gingen 45 Antworten von möglichen 50 ein - eine aussergewöhnlich hohe Quote und ich danke an dieser Stelle allen, die sich an der Umfrage beteiligt haben. Die grosse Mehrheit beurteilt denn auch die meisten Fragen positiv bis sehr positiv, was uns alle sehr freut.

Die meisten Eltern sind überzeugt, dass der Unterricht durch die multimedialen und interaktiven Möglichkeiten der Tablets abwechslungsreicher und motivierender geworden ist und dass die Jugendlichen durch die Nutzung von iPads in der Schule umfassende Medienkompetenz erlangen und so gut auf den Berufsalltag vorbereitet werden. In vielen Rückmeldungen wird betont, dass neue Medien für die Vorbereitung auf die Berufswelt nicht mehr wegzudenken sind.

Einzelne Eltern möchte umfassender informiert werden, insbesondere über die Anwendungen im Unterricht und die Aufträge, die zuhause erledigt werden müssen. Jemand wünscht sich eine Schulung zu Apple Anwendungen. Nur ganz vereinzelt befürchten Eltern, dass die Jugendlichen durch die iPads in der Schule zu stark den digitalen Medien ausgesetzt seien und dass sie sich ablenken lassen könnten.

Vereinzelt wünschen sich Eltern eine vertiefte medienpädagogische Unterstützung des Elternhauses durch die Schule. Nur einmal wurde die Auswirkung des iPads auf das Lernen des Kindes als negativ bezeichnet, rund 60% der Eltern erkennen einen positiven bis sehr positiven Einfluss.

Keine Überraschung ist der Ruf der Eltern nach vermehrten interaktiven, bzw. dem Medium angepassten Lehrmitteln - die Lehrpersonen fordern dies bereits seit geraumer Zeit und die Lehrmittelverlage werden nicht mehr darum herumkommen, auf diese Forderungen zu reagieren.

Wir nehmen die Rückmeldungen ernst und werden weiterhin auf einen ausgewogenen Methodenmix achten – die Befürchtung, dass Unterricht nur noch auf digitalem Weg geschieht ist also unbegründet.

### **Ergebnisse der Schülerinnen- und Schüler-Befragung**

Die Schülerinnen und Schüler sehen in den iPads generell gute bis sehr gute Lernwerkzeuge.

## iPad-Projekt: Auswertung des ersten Jahrganges Schuljahr 2014/15

Als Negativpunkt werden genannt, dass man immer sicherstellen muss, dass der Akku aufgeladen ist, dass man das iPad dabei hat und dass nun noch etwas mehr herumgetragen werden muss. Einzelne Schülerinnen und Schüler erwähnen auch, dass eine gewisse Ablenkung durch die iPads besteht. Etliche Jugendliche finden es nachteilig, dass sie dem iPad Sorge tragen müssen. Kritisiert werden auch die technischen Probleme.

Mit der Auswahl an Apps sind die meisten Schülerinnen und Schüler zufrieden zu sein. Gewünscht wird eine vermehrte kreative Nutzung, z.B. mit Videoprojekten. Verschiedentlich wünschen sich Schülerinnen und Schüler den Zugang zum AppStore, um eigene Apps installieren zu können. Vermisst wird auf den iPads eine Chatfunktion und etliche Jugendliche hätten gerne Games, bzw. Lernspiele auf den iPads.

Die Schülerinnen und Schüler nutzen das Gerät zu Hause hauptsächlich für die Schule, um die Hausaufgaben zu erledigen oder zu üben. Privat wird mit den iPads zum Teil Musik gehört und recherchiert oder es werden Videos angeschaut. Einige Jugendliche nutzen das iPad in der Freizeit für kreative Aktivitäten (fotografieren und Musik produzieren).

### **Erfahrungen der Lehrpersonen**

Die Geräte werden in allen Fächern genutzt. Die Lehrpersonen beobachten, dass die Schülerinnen und Schüler einen sehr vernünftigen und bewussten Umgang mit den Tablets pflegen und sind sehr erfreut darüber, mit welcher Sorgfalt die Geräte behandelt werden. Das iPad ist immer griffbereit und wird häufig punktuell als Ergänzung zum Unterricht genutzt. Der Medienraum mit den Desktopgeräten wird nur noch selten genutzt, ebenfalls die verbleibenden ein bis drei Desktopgeräte im Schulzimmer. Vieles ist einfacher geworden, z.B. mündliche Produktionen im Fremdsprachenunterricht, Üben auf dem Webportal des Mathematiklehrmittels oder die elektronische Abgabe von Hausaufgaben.

Immer wieder kommt es vor, dass Jugendliche bereits mehr über Anwendungen wissen und ihren Kolleginnen und Kollegen und auch den Lehrpersonen Tipps geben können. Die Möglichkeiten, die sich mit dem iPad ergeben, erschlossen sich den Lehrpersonen im Laufe des Jahres immer mehr und auch die Jugendlichen sind bezüglich des Einsatzes des iPads sehr kreativ und haben Ideen, wie ein Unterrichtsgegenstand mit Hilfe des iPads vertieft werden könnte - siehe Beispiele auf [ipadprojekt.oberstufe.ch](http://ipadprojekt.oberstufe.ch).

Die Chatfunktion von Evernote wird von den Jugendlichen vermehrt im Kontakt mit den Lehrpersonen genutzt, was einen niederschweligen Austausch ermöglicht.

Viele Lehrpersonen arbeiten zunehmend mit iTunes U, einer Möglichkeit, selber Kurse zu erstellen und den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung zu stellen. Das stellt einen weiteren Schritt in Richtung individualisiertes und selbstgesteuertes Lernen dar. Auch die kooperativen Lernformen kommen nicht zu kurz - so haben Schülergruppen gemeinsam ein Buch gelesen, sich darüber ausgetauscht und dazu einen Trailer erstellt.

### **Technische Hürden**

Es wäre kein Pionierprojekt, hätten wir nicht auch technische Hürden zu bewältigen. Dass sich technische Probleme zum Teil nicht innert nützlicher Frist beheben liessen, ist mitunter ein Ärger und bedauerlich. Mit dem Projekt beschränkten wir Neuland und konnten deshalb nur auf wenig Erfahrungen mit technischem Unterhalt von mobilen Geräten im schulischen Umfeld zurückgreifen. Und so gibt es täglich kleine Hürden zu bewältigen, die teilweise auch darauf

## iPad-Projekt: Auswertung des ersten Jahrganges Schuljahr 2014/15

zurückzuführen sind, dass die Jugendlichen die Anwendungen nutzen können, aber die Logik dahinter für eine reibungslose Nutzung noch nicht ganz verstehen. Diesbezüglich können wir sicherlich noch mehr in die Tiefe gehen und den Schülerinnen und Schülern bei der Einführung auch mehr Hintergründe aufzeigen.

### **Folgerungen für Phase II – 1. Klassen Schuljahr 2015/2016**

Wir haben mit dem iPad-Projekt den Alltag der Jugendlichen in die Schule hereingeholt. Aufgrund der Erfahrungen und der Rückmeldungen von allen Beteiligten werden wir im kommenden Schuljahr die Einführungsphase ähnlich gestalten und nach Möglichkeit ebenfalls eine Konzentrationswoche durchführen für die Vorbereitungsarbeiten. Wir werden versuchen Sie als Eltern noch umfassender zu informieren und Anwendungsbeispiele aus dem Unterricht aufzuzeigen. In pädagogischer Hinsicht werden wir den eingeschlagenen Weg weitergehen und neue Aufgabenstellungen entwickeln, die ohne die Tablets nicht in dieser Art bearbeitet werden könnten.

Dank

Ich möchte an dieser Stelle der Schulpflege im Namen der Lehrerinnen und Lehrer für ihre Innovationsbereitschaft, das Vertrauen und die Unterstützung dieses Pionierprojektes danken. Es ist uns bewusst, dass das nicht selbstverständlich ist. Dafür lohnt sich der grosse Einsatz aller Beteiligten für unsere Schülerinnen und Schüler.

24. Mai 2015

Doris Frei